

Vor Bürgermeister-Empfang wird erst gespielt

20. Besuch weißrussischer Kinder wird auch in Hannover gefeiert / Gemeindefest auf dem Kirchplatz

Obernkirchen (sig). Neugierig nehmen die weißrussischen Ferienkinder, die jetzt wieder nach Obernkirchen gekommen sind, ihre neue Umgebung wahr. Bevor sie sich am Tag nach dem Eintreffen auf den Weg zum Bürgermeister-Empfang begeben, wird im Jugendzentrum gespielt. Mittendrin Gudrun Bügge, die sich seit rund 20 Jahren im Auftrag der evangelischen Kirchengemeinde um diese Hilfsaktion in Obernkirchen kümmert.

Sieben Mädchen und vier Jungen im Alter zwischen neun und elf Jahren verbringen jetzt einen vierwöchigen Ferienaufenthalt in der Bergstadt und ihrer Umgebung. Die meisten von ihnen besuchen daheim die Dorfschule in Gribow, drei Kinder stammen aus der Stadt Mozir und werden von einer Stadthäger Familie betreut.

Als Dolmetscherin ist zum ersten Mal die junge Studentin Inna Poroschina aus der Bezirkshauptstadt Gornje mitgekommen. Sie weilte bereits als Kind in Deutschland, und zwar in Melle. Ihr Studienfach ist sogar Deutsch, denn sie möchte nach dem Abschluss in drei Jahren entweder Lehrerin oder Dolmetscherin werden.

Auch die Jungen und Mädchen ihrer Gruppe befassen sich in der Schule mit der deutschen Sprache. Bei einer Stunde pro Woche kommen sie natürlich nur langsam voran. Aber letztlich kann man auch etwas auf Englisch mit ihnen kommunizieren.

Gudrun Bügge wird bei ihrer Arbeit von Erika Libuda, Karin Pfänder und Heinz Heumann unterstützt. Vormittags trifft man sich immer im Jugendzentrum an der Beeker Straße zum Spielen, Basteln, Malen oder Werken. Wenn es das Wetter zulässt, geht die Gruppe auch gemeinsam ins Schwimmbad.

Auf dem Programm stehen zusätzlich zahlreiche Ausflüge, unter anderem zum Steinhuder Meer, zum Tierpark Ströhen, zum „Pottspark“ sowie in die Landeshauptstadt, wo der 20. Besuch weißrussischer Ferienkinder in Niedersachsen gefeiert werden soll.

Die evangelische Kirchengemeinde der Bergstadt will am 20. Juni auf dem Kirchplatz ein Gemeindefest ausrichten. Bei der Stadtfeuerwehr gibt es ein Abschiedsgrillen, bevor am 23. Juni der Rückflug in die Heimat ansteht.

Wieder unterstützen zahlreiche Sponsoren die Kirchengemeinde bei dieser Hilfsaktion für die Kinder aus der Tschernobyl-Region.